



DIE GRÜNEN

Gemeindeplanet Thalheim

Politiker:innen geben jeden Tag ihre Telefonnummer weiter: An Kolleg:innen, Mitarbeiter:innen, Behörden oder Medien. Nur nicht an jene, für die sie angetreten sind, Politik zu machen: die Menschen im Land und vor Ort.

Dabei müssen wir erreichbar sein, zuhören, Anliegen ernst nehmen und Themen dorthin tragen, wo Entscheidungen getroffen werden.

Unser Landesrat und Parteichef Stefan Kaineder hat deshalb im Mai seine private

Telefonnummer in ganz Oberösterreich plakatieren lassen.

Mehr als 600 Menschen riefen alleine innerhalb der ersten drei Wochen an und Stefan hob selbst ab.

Manche wollten nur testen, ob tatsächlich der Landesrat ans Telefon geht. Andere wollten diskutieren, Sorgen schildern oder konkrete Anliegen vorbringen.

Die Nummer im Titelbild oben ist übrigens meine persönliche Telefonnummer. Sie ist seit Jahren öffentlich

zu finden, im Thalheimer Amtsblatt, auf der Parlamentshomepage und auf anderen Seiten.

Wer anruft, erreicht keine Mitarbeiter:innen von mir, sondern mich persönlich. Das gilt auch für WhatsApp, Signal und SMS.

Denn Politik beginnt mit dem Zuhören. Rufen Sie mich an. Sollte ich gerade nicht abheben können, rufe ich gerne zurück.

Ihr
Ralph Schallmeiner

Ein extremer Sommer – Sommer der Extreme



Der heurige Sommer war, was Hitze, Wasserknappheit und die damit verbundene Dürre angeht, ein Extremsommer.

Die täglichen Nachrichten waren voll mit Meldungen über Temperaturrekord und Meldungen über Wasserknappheit in einigen Regionen Österreichs. Gleichzeitig gab es lokale Starkregenereignisse, die zu Hangrutschungen führten und Bäche über die Ufer treten ließen. War dieser Sommer ein Ausreißer? Oder wird das künftig die Normalität sein?

Tatsache ist, dass die Temperaturwerte, die heuer gemessen wurden, für das Ende des 21. Jahrhunderts prognostiziert waren, nicht für 2026. Somit konnten wir alle am eigenen Leib spüren, wie das Leben sein wird, wenn wir den Klimawandel nicht spürbar verlangsamen. Weltweit sind die deutlichen Auswirkungen alltäglich zu spüren.

Uns bleibt nichts anderes übrig: Die Treibhausgasemissionen müssen drastisch gesenkt werden. Gleichzeitig müssen wir in unserem Lebensumfeld umfassende Klima-

wandelanpassungsmaßnahmen treffen.

In Österreich wurden von uns Grünen in der vorigen Legislaturperiode die notwendigen ersten Schritte gesetzt, die Trendwende einzuleiten. Die Erfolge konnten gemessen werden, so sank erstmals der CO₂-Ausstoß in Österreich.



Jeder und jede von uns kann im direkten Umfeld Maßnahmen setzen.

Trotzdem steigt die neue Regierung genau bei dieser wichtigen Zukunftsfrage hier auf die Bremse und hat die Mittel für Klimaschutz drastisch gekürzt.

Was passiert in Thalheim?

Die Grünen Thalheim schlagen

schon seit Jahren dringend nötige Klimawandelanpassungsmaßnahmen vor. Und dank unseres Drucks gibt es in der Zwischenzeit so etwas wie einen breiten Konsens. Zeit wird es!

Beschattungsmaßnahmen im öffentlichen Raum werden analysiert, ein Gesamtkonzept für die Marktgemeinde soll erstellt werden. Ebenso werden Hitzeschutzmaßnahmen in sensiblen Bereichen, wie Senioreneinrichtungen, Schulen und Kindergarten geprüft.

Nur: Das hätte es schon früher geben können und müssen. Unsere Vorschläge dazu sind nicht neu, sondern wurden von uns Jahr für Jahr in den Gemeindegremien eingebracht. Und sie wurden von den anderen nur allzu gerne abgelehnt oder vertagt.

Diesen Sommer forderten wir außerdem, dass die Gemeinde „Cool - Down - Zonen“ zur Verfü-

gung stellt, in denen Menschen, die unter großer Hitze in der eigenen Wohnung leiden, die nötige Abkühlung finden können.

Im eigenen Umfeld Maßnahmen ergreifen

Jede und jeder von uns kann im direkten Umfeld Maßnahmen setzen:

- Wo möglich, können Außenjalousien helfen, die hohen Temperaturen in den Wohnungen und Häusern zu senken.
- Natürliche Beschattung durch Bäume und andere Bepflanzung trägt ebenfalls zu einem kühleren Umgebungsklima bei.
- Fassaden- und Dachbegrünungen helfen, und werden auch von der Gemeinde gefördert.
- Ungemähte (Blumen-)Wiesen sind nachweislich deutlich kühler



Was kann jede und jeder von uns tun?

- Gartenbewässerung auf Gemüse und Obstpflanzen beschränken.
- Regenwasser zur Bewässerung nutzen: Als schnelle Lösung bietet sich die „klassische“ Regentonnen an.
- Regenwassernutzungssysteme und Zisternen sind für größere Flächen und längere Trockenperioden die bessere Lösung.
- Wassersparen im Haushalt, wo möglich.

und brauchen nicht bewässert werden.

Und wie ist das mit dem Wasser?

Heuer wurde uns vor Augen geführt, dass wir auch in Österreich nicht unbegrenzt Wasser zur Verfügung haben. Die Trockenheit führte zu merklichen Ernteeinbußen und großen wirtschaftlichen Schäden.

Zwischendurch war in vielen Regionen das Wasser knapp. Auch die Gemeinde Thalheim rief die Bevölkerung zum Wassersparen auf. Wasser ist die Grundlage des Lebens.

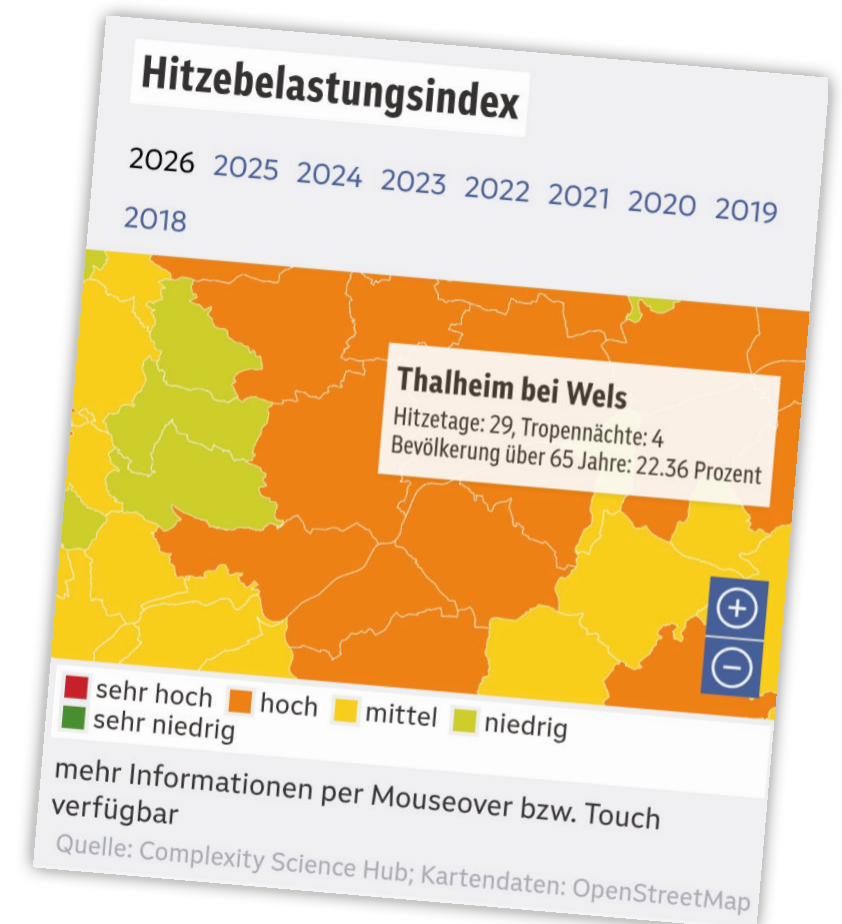
Wir müssen uns der begrenzten Ressource bewusst sein und im

Verbrauch des kostbaren Nasses definitiv umdenken.

Wenn einige von uns an Klimaauslagen zur Kühlung denken, können wir das gut nachvollziehen. In sensiblen Bereichen wie Altenpflege, Kindergarten und Schule muss hier dementsprechend nachgerüstet werden.

Dennoch muss uns bewusst sein, dass wir das Problem an der Wurzel anpacken müssen, unseren CO₂-Ausstoß drastisch zu senken.

Wir wollen auch in 20 Jahren noch grüne Wiesen und angenehme Sommer (nicht Hitzennächte) genießen. Das sind wir unseren Kindern und Enkelkindern schuldig.



Ich bin ein Klimafreak und stolz darauf!

Unsere Highlights 2026



Grünes Chillen

Das schönste Sommerfest Ende August mit Kinderprogramm und Live-Musik, Buffet, Getränke, Schach und mehr!



Film

„Pride“ lockte ein großes Publikum zum „Queeren Kino“, es war ein schöner Sommerabend!



Rädermarkt

Ein erster Anfang mit einigen glücklichen Neu-Besitzer:innen.



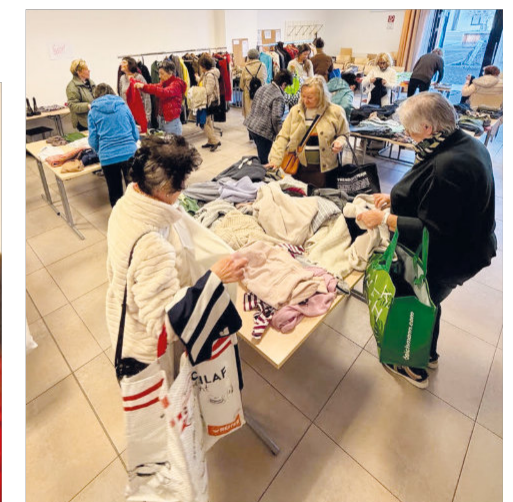
Radlcheck

Trotz eisiger Temperaturen wurden viele Räder fit gemacht.



Autorenlesung

Susanne Gregor las aus „Halbe Leben“, es folgte eine angeregte Diskussion über Pflege.



Kleidertausch

Dutzende Säcke Kleidung wurden getauscht, Gespräche, Sekt, es war toll!



Wenn auf der Wiese nichts mehr wächst

Ein Anruf ist Stefan Kaineder besonders in Erinnerung geblieben. Seit er im Mai seine Telefonnummer in ganz Oberösterreich plakatiert hat, haben sich fast 1.000 Leute gemeldet. Einer von ihnen war Stefan, Bauer im Mühlviertel. Seine Sorge: Die anhaltende Trockenheit setzt seinen Wiesen massiv zu. Es wächst kaum noch genug Futter für seine Kühe. Was früher vielleicht einmal in

zehn Jahren vorgekommen sei, könnte in Zukunft immer öfter zur Realität werden, fürchtet der Landwirt.

Kaineder wollte sich selbst ein Bild machen und besuchte Stefan auf seinem Hof. Zwischen Wiesen, Stall und Kühen wurde schnell klar, dass die Klimakrise längst keine abstrakte Debatte mehr ist, sondern für viele landwirtschaftliche Betriebe ganz konkrete Folgen hat. Denn wenn Futter fehlt

und die Ernten ausbleiben, geht es nicht nur um einzelne Höfe, sondern langfristig auch um unsere Lebensmittelversorgung.

„Ein Jahr wie heuer kann ein Betrieb vielleicht noch irgendwie stemmen. Aber wenn solche Sommer immer öfter kommen, wird es für viele Bauernfamilien richtig eng. Klimaschutz kostet Geld – aber kein Klimaschutz kostet uns am Ende noch viel mehr“, sagt Kaineder nach dem Besuch.



Da für dich in deiner Gemeinde

Klimaschutz ist für dich mehr als Bäume pflanzen? Du willst nicht dabei zusehen, wie Rechte unsere Gesellschaft spalten und unsere Zukunft zurückdrehen? Leistbares Wohnen, gute Öffis und echte Chancen für alle sind für dich keine Nebensache? Dann bring dich ein. In der Grünen Gruppe in deiner

Gemeinde kannst du mitreden, Ideen einbringen und ganz konkret verändern, was direkt vor deiner Haustür passiert. Hast du's drauf? Dann melde dich bei der Grünen Gruppe in deiner Gemeinde und wir packen gemeinsam an!

ooe.gruene.at/gemeinden



Georg Wiesinger:

„Worauf ich als Ausschuss-Obmann stolz bin“

Als Obmann des Thalheimer Ausschusses für Umwelt- und Klimafragen verbringe ich viele ehrenamtliche Stunden damit, Verbesserungen für die Thalheimer Lebensqualität voranzutreiben.

Dies geschieht manchmal direkt über Projekte, welche über den Ausschuss realisiert werden. Oft aber auch indirekt über das Streuen von guten Ideen, welche „wie durch Zauberhand“ zur Umsetzung kommen. Danke an dieser Stelle an die Mitarbeiter:innen des Gemeindeamts und durchaus auch an engagierte Politiker:innen anderer Fraktionen, welche helfen, aus Ideen Lebensqualität zu schaffen.

Zwei aktuelle Projekte aus dem Ausschuss möchte ich jedoch besonders hervorstreichen: Zum einen ist es das Projekt „Klimafitte Gemeinde“, wo sich die Gemeinde mit eigenen Klimawandelanpassungsmaßnahmen, aber auch mit potenziellen Naturgefahren beschäftigt:

■ Wo braucht es zusätzliche Trinkwasserspender und Schattenplätze?

■ Wie geht es unseren Kindern und

den Mitarbeiter:innen in Kindergärten, Schule und Hort während der Hitzewellen?

■ Durch welche Maßnahmen können Verbesserungen geschaffen werden?

■ Wo fließt bei Starkregenereignissen das Wasser von den Feldern ab und wie können Landwirt:innen sowohl ihre Felder (Erosion) als auch Infrastruktur schützen?

Diese Themen und noch viele mehr wurden mit fachkundiger Begleitung durch das Klimabündnis OÖ in mehreren Workshops und Terminen behandelt. Danke an die Thalheimer Feuerwehren sowie die Ortsbauernschaft, welche sich auch aktiv eingebracht haben!

Das zweite wichtige Projekt ist das „Gemeindeökologische Umsetzungsprogramm“. Dieser sperrige Titel hat tolle Inhalte: Es dient als

strategischer Rahmen, um Natur- und Artenschutzmaßnahmen systematisch zu planen und über mehrere Jahre hinweg umzusetzen.

Ausgangslage für die Maßnahmen ist eine fundierte ökologische Bestandsaufnahme unserer Gemeinde. Daraus werden konkrete Handlungsschritte für Thalheim abgeleitet und unter fachlicher Begleitung umgesetzt. Das Konzept wurde von mir in einer LEWEL-Sitzung präsentiert und erhält eine 80-prozentige Leader-Förderung.

Beide Projekte sind kleine Rädchen in den großen globalen Bemühungen für Klima- und Artenschutz. Wichtig ist aber, dass sie die Lebensqualität für uns Thalheimer:innen und für zukünftige Generationen steigern werden. Darauf bin ich stolz.

Herbst - Challenge

Wie viele Felder schaffst du diesen Herbst?

Etwas mit Kürbis kochen

Die letzten Kräuter ernten

Den Sonnenschirm verräumen

Kleider aussortieren für den Kleidertausch am 8. 11.

Für den nächsten Sommer eine Regenwassertonne besorgen

Ein Sommer - Abschieds - Eis essen

Einen Regenspaziergang wagen

Wieder mal mit dem Zug einen Ausflug machen

Einen Kürbis schnitzen

Gesperrter Verkehr – Nix geht mehr?

Thalheim kämpft mit Verkehrssperren.

Egal, ob die dritte Almtalbahnsperre im Sommer oder die Sperre des Trodatstegs, ob die Sperre der A8 Richtung Voralpenkreuz oder die geplante Sperre der Alten Traunbrücke 2028: Jede dieser Sperren hat Auswirkungen auf die Menschen in Thalheim.

Und einige dieser Sperren werden



zu noch mehr Verkehr und noch stärkeren Belastungen führen, insbesondere im Ortskern auf der Ascheter Straße und der Rodlberger Straße.

Hinzu kommt, dass in Wels in den kommenden Monaten wieder eine Reihe von Großveranstaltungen stattfinden wird. Auch diese werden zusätzlichen Verkehr nach und durch Thalheim bringen.

Ausbaden müssen das die Menschen, die dort leben. Immerhin lebt ein Drittel der Thalheimer:innen genau entlang dieser ohnehin stark belasteten Verkehrsachse.

Die Folgen spüren wir alle auch deshalb so stark, weil keine wirklich ernsthafte, überregional abgestimmte Verkehrspolitik betrieben wird. Zu oft scheint das Motto der Stadt Wels „Was woanders passiert, ist uns egal“ zu sein.

Seit Jahren kann die Änderung einer Ampelschaltung in Wels einen Verkehrskollaps in Thalheims Zentrum bedeuten. Ob Veranstaltungen, Baustellen oder geänderte Verkehrsführungen: An einer guten

Lösung für Thalheim zeigen die in Wels Verantwortlichen offenkundig wenig Interesse.

Gleichzeitig interessiert das Land Oberösterreich bei der Verkehrsplanung nur eines: dass der Verkehr möglichst ungestört rollt. Die Interessen der Anrainer:innen – etwa Sicherheit, Lebensqualität, Lärm oder Luftqualität – sind den Verkehrsplanern des Landes und den Verkehrssachverständigen egal.

Selbst einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse, wie etwa jener zur Einrichtung einer Wohnstraße oder zu verkehrsberuhigenden Maßnahmen, werden abgelehnt und verhindert. Die Mehrheit in unserem Gemeinderat nimmt das offenkundig achselzuckend zur Kenntnis.

Wir Grüne tun das nicht.

Wir sind die Einzigen, die diese Belastungen konsequent zum Thema machen und konkrete Lösungen einfordern. Denn die Menschen in Thalheim dürfen nicht länger ausbaden müssen, was anderswo geplant, entschieden oder einfach ignoriert wird.

Unsere grünen Bänke bleiben

Sie gehören mittlerweile zum Ortsbild: die grünen Bänke, die wir seit 2009 in Thalheim aufstellen.

Die Idee dahinter ist einfach: Wir verwenden einen Teil unserer Sitzungsgelder aus dem Gemeinderat und kaufen damit Bänke, frei zugänglich für alle. Viele davon stehen dort, wo sich Thalheimer:innen eine Sitzgelegenheit gewünscht haben.

Fast 18 Jahre später werden die Bänke nun plötzlich zum Politikum.

Im Frühjahr hat uns die Stadt Wels aufgefordert, die Bank beim Calisthenics-Park am Fuße des Reinbergs zu entfernen. Einen



nachvollziehbaren Grund dafür gab es nicht. Die Bank stand dort seit Jahren und wurde ursprünglich von Nutzer:innen platziert, weil es bei den Geräten keine Sitzgelegenheit gab.

Kurz darauf entdeckte auch ein selbst ernannter politischer „Rückkehrer“ aus Wien unsere Bänke für sich. Offenbar stört ihn vor allem, dass sie von uns Grünen kommen und grün sind.

Und mittlerweile entdecken auch Vertreter:innen der Bürgermeisterpartei ihr Problem damit. Nach beinahe 18 Jahren, in denen unsere Bänke an verschiedensten Orten stehen, genutzt und von uns regelmäßig instand gehalten werden.

Dabei ist die Sache eigentlich einfach: Eine Bank ist ein Ort zum Ausrasten, Plaudern, Warten oder einfach für eine kurze Pause.

Gerade, wenn wir über Aufenthaltsqualität, Hitzeschutz und lebenswerte öffentliche Räume sprechen, sind Sitzgelegenheiten ein kleiner, aber konkreter Beitrag zu mehr Lebensqualität.

Wenn man ein Jahr vor einer Wahl plötzlich ein Problem mit Bänken entdeckt, die jahrelang niemanden gestört haben, ist das Manöver leicht zu durchschauen.

Wir werden unsere Bänke jedenfalls nicht freiwillig entfernen. Entscheidend ist für uns, ob sie von den Menschen genutzt werden. Und das werden sie.

Und weil wir finden, dass Bänke eine gute Sache sind: Wo braucht es in Thalheim noch eine? Melde dich bei uns!



Wie aus „Symbolpolitik“ plötzlich Vernunft wird

**Kommentar von
Ralph Schallmeiner**

Erinnert ihr euch noch an das September-Amtsblatt? ÖVP-Vizebürgermeister Andreas Gatterbauer warnte dort vor „teurer Symbolpolitik“ und präsentierte gleichzeitig erstaunlich bekannte Vorschläge für mehr Hitzeschutz.

Am 2. Juli 2026 haben wir Grüne konkrete Maßnahmen vorgeschlagen: kühle öffentliche Räume, mehr Schatten und Begrünung, Trinkbrunnen, besseren Hitzeschutz in öffentlichen Gebäuden und einen Klimawandelanpassungsplan.

Zwei Monate später kündigte Gatterbauer im Amtsblatt „Cool-Down-Zonen“, Schatten-oasen und besseren Hitzeschutz in Volksschule, Hort und anderen öffentlichen Gebäuden an. Vorbesprochen habe er das bereits mit ÖVP-Bürgermeister Christian Haagen. Kommt euch bekannt vor? Uns auch.

Nur wenige Zeilen später erklärt er dann, was Thalheim „keinesfalls“ brauche: „teure Symbol-



politik mit wenig Wirkung“, auch wenn „von Einzelnen“ dafür Druck gemacht werde.

Das muss man erst einmal zusammenbringen: Im Juli machen die Grünen Vorschläge. Im September präsentiert die ÖVP sehr ähnliche Maßnahmen als eigene Vorhaben und stichelt gleichzeitig gegen jene, die Druck dafür gemacht haben.

Wir ärgern uns darüber nicht. Wenn unser Druck wirkt und gute Vorschläge übernommen werden, ist das gut für Thalheim.

Spannender ist die Erzählung dahinter: Die ÖVP präsentiert sich gerne als Partei der „Mitte“, des „Hausverstands“ und der „Vernunft“. Nur: Man ist nicht vernünftig, weil man sich selbst vernünftig nennt. Und eine Idee wird nicht deshalb zu Symbolpolitik, weil sie von den Grünen kommt.

Der bessere Maßstab ist einfacher: Löst eine Maßnahme ein reales Problem? Ist sie wirksam? Verbessert sie das Leben der Menschen in Thalheim? Wenn ja, sollten wir sie umsetzen.

Und wenn aus angeblich grüner „Symbolpolitik“ zwei Monate später eine vernünftige ÖVP-Idee wird, nehmen wir das mit einem Lächeln. Gute Ideen dürfen gerne ihre Parteifarbe wechseln. Nur sollte man danach vielleicht nicht so tun, als wären sie einem gerade selbst eingefallen.

Dürfen wir träumen?

* 100 Haushalte in Thalheim stellen nun eine Regentonne auf, vielleicht mit 300 l oder gar mit 1000 l? Das wären ganz knapp im Überschlag im Jahr mindestens 70 000 l Regenwasser, das vor Ort bleibt, nicht im Kanal verschwindet und das Grundwasser auffüllt. Auch die Wasser- und Kanalrechnung sind dann günstiger.

* Wir haben zwei Cool-Down-Zonen in Thalheim, einer ist vielleicht im Gemeindesaal, einer „oben“, in der Pfarre vielleicht? Ein paar angenehme Sitzgelegen-

heiten, barrierefrei für alle zu erreichen, kühle Getränke, Spielkarten oder auch Musik?

* Wir lassen in unseren Gärten einige Quadratmeter „Unkraut“ stehen, legen Blühwiesen an und haben dadurch mehr Artenvielfalt und Flächen, die sowieso nicht gegossen werden müssen. Sie sind, auch nach 6 Wochen ohne Regen, durchaus grün und (nachgemessen) etwa 5 Grad kühler als der übliche Rasen.

* Die Schutzwege bei der Kirche und beim Forstberg sind endlich angelegt, die Wohnstraße in der Flößerstraße ebenso, weil wir uns als Gemeinde vom Land nicht wie bisher mit einer Ablehnung abspeisen lassen, sondern für Lebensqualität für alle Thalheimer:innen gekämpft haben.

Wäre das nicht fein?



Liebe Grünschnäbel!

Die Ferien sind vorüber, der Kindergarten und die Schule haben wieder gestartet, und ich hoffe, ihr habt im Sommer viele schöne Erinnerungen sammeln können.

Falls ihr dem Sommer-Sonne-(Hitze)-Badewetter noch nachtrauert, hilft euch vielleicht unsere Herbst-Challenge: Schafft ihr es bis zum

ersten Schneefall alle 9 To-Do's aus dem nachstehenden Raster zu erleben?

Ich drück euch die Daumen und wünsch euch viel Spaß dabei!

Euer Johannes

Herbst - Challenge Kinder- Edition 2026

In einen Kürbis ein lustiges Gesicht schnitzen

Einen Drachen steigen lassen

Eine letzte Radausfahrt unternehmen

Laub zusammentragen und reinhüpfen

Kastanien sammeln gehen

Einen Regenspaziergang machen und dabei in eine Pfütze hüpfen

Einen Kakao machen und gemütlich einen Film anschauen

Gemeinsam eine warme Suppe kochen

Im Wald oder Garten einem Igel ein Laubhaus bauen

Wie viele Felder schaffst du diesen Herbst?

PS: Ich bin euch noch die Auflösung unseres Suchrätsels aus der letzten Zeitung schuldig. Da ist sie:



KONTAKT

Die GRÜNEN Thalheim
Gemeindeplatz 14, 4600 Thalheim

www.thalheim.gruene.at

m: thalheim@gruene.at

f: [facebook.com Die Grünen Thalheim](https://facebook.com/DieGrünenThalheim)

l: [Instagram.com/fruenethalheim](https://instagram.com/fruenethalheim)

Terminvereinbarungen mit unserem Vizebürgermeister gerne unter ralph.schallmeiner@gruene.at oder **0660 763 17 31**

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen im Thalheim.

Wie immer ohne Werbung, dafür mit 100 % Inhalt.

M., H., V.: Die Grünen Thalheim, Gemeindeplatz 14, 4600 Thalheim

Redaktion: Edith Allison, Johannes Forstner, Ralph Schallmeiner, Claudia Weitzenböck, Georg Wiesinger, Angela Zemanek-Hackl

Layout: Erich Gerber

Auflage: 1.800 Stück

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier von Steurer Medienhaus Wels

PlusMinus



Warum gibt es noch immer keine sichere Überquerung an der Kreuzung Sipbachzeller Straße / Kirchenstraße? Vor allem Schulkinder nutzen diesen Weg von und zur Schule. Interessant ist, dass auf der Rodlbergerstraße im Bereich KTM ein Schutzweg errichtet werden konnte.



Das Plus verdienen auch die Mitarbeiter des Bauhofes in Thalheim für das rasche Reagieren bei diversen Problemen, wie z.B.: Reparatur von Schäden an Kanaldeckeln oder Entfernen diverser „Schmierereien“.



Blaue Hinweisschilder erklären anschaulich die Straßennamen.



Seit September gibt es eine neue TIMO-Haltestelle „Bruckhof“, für alle, die aus dieser Richtung bei der Weiherstraße einsteigen wollen.



Bei der großen Generalsanierung der Kreuzung Traunuferstraße mit der B 138 wurden keine Lösungen zur Querungshilfe für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen geschaffen. Unserer Meinung nach wäre das eine große Chance gewesen, hier deutliche Verbesserungen zu erreichen.



Für Schule, Hort und Kindergarten fehlt weiterhin eine ernsthafte Hitzelösung. Während das Gemeindeamt bereits klimatisiert ist, leiden Kinder und Pädagog:innen unter der Hitze. Dieses falsche Signal nehmen wir nicht hin, da bleiben wir dran.



Unser Vorschlag für eine „Kühle Zone“ im Saal am Marktplatz wird umgesetzt: Bei der Adaptierung ist eine Kühlung vorgesehen. Jetzt braucht es noch Öffnungszeiten außerhalb der Amtszeiten, denn Hitze macht weder am Mittwochnachmittag noch am Wochenende Pause.



Wasser sparen – aber nur die anderen? Am selben Tag, an dem die Gemeinde wegen der extremen Hitze zum Wassersparen aufruft, werden die Teilnehmer:innen des „Run & Rave“-Laufs mit Wasser aus der öffentlichen Versorgung abgesprüht. Wer Wasser sparen will, muss selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Sonst wird aus dem Sparaufruf eine ziemlich unglaubliche Inszenierung.



Vielen Dank für die unkomplizierte Hilfe durch die Mitarbeiter:innen des Bürgerservices in Thalheim. Herausstechend ist die höfliche und zuvorkommende Hilfe bei Problemen mit der ID-Austria.

Kleidertausch
Winter-Edition



Samstag, 7. November 2026
16:00 bis 19:00
Saal am Gemeindeplatz



Feia, Punsch & Bilderbuchreise

12. Dezember 2026, ab 16:00
Gemeindeplatz

Selbstgemachter Punsch und Glühmost, Würstel & Kartoffelgulasch, dazu ein feines Kinderprogramm